Tetralogie wider den Faschismus

12.5.2025 um 19:30
DAS WEISSE BAND
(dir. Michael Haneke, 2009)
vorgestellt von Dr. Marvin Tritschler

2.6.2025 um 20:30
DIE BRÜCKE
(dir. Bernhard Wicki, 1959)
vorgestellt von Dr. Ulrike Ramming

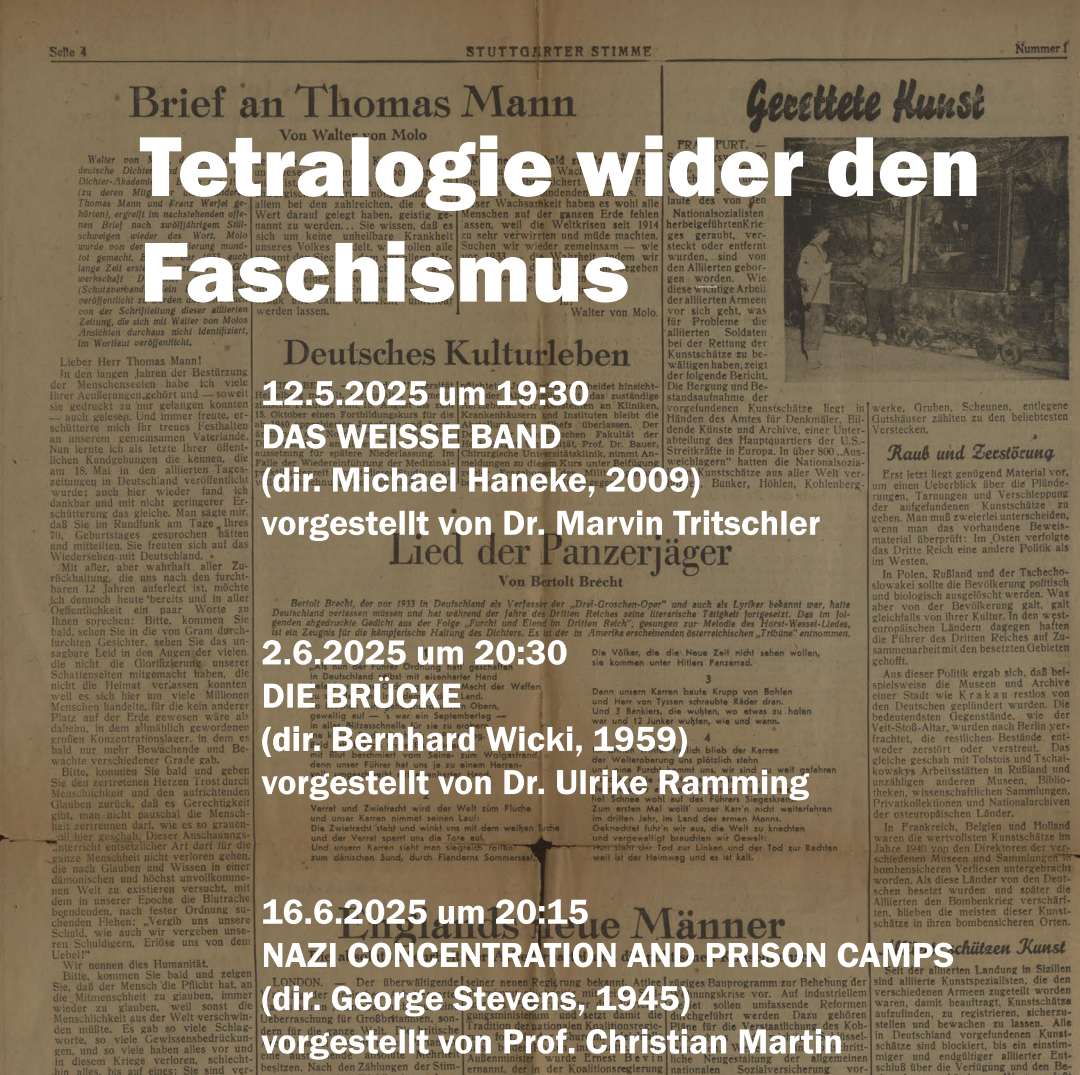
16.6.2025 um 20:15
NAZI CONCENTRATION AND PRISON CAMPS
(dir. George Stevens, 1945)
vorgestellt von Prof. Christian Martin

14.7.2025 um 20:30
NICHT VERSÖHNT
(dir. Jean-Marie Straub, 1965)
vorgestellt von Konstanty Kuzma

Veranstaltungsort:
Seidenstraße 36,
Raum: M36.31
Eintritt frei

Veranstaltungsreihe:
PHILOSOFILMS
Screening- und Diskussionsreihe
des Instituts für Philosophie

Veranstalter:
Universität Stuttgart
Institut für Philosophie


Seite 4 STUTTGARTER STIMME Nummer 1

Brief an Thomas Mann

Von Walter von Molo

Walter von Molo, der deutsche Dichter, Dichter-Akademiker (zu deren Mitgliedern Thomas Mann und Franz Werfel gehören), ergreift im nachstehenden offenen Brief nach zwölfjährigem Stillschweigen wieder das Wort. Molo wurde von der Regierung mundtot gemacht. Nach langer Zeit erstmalig wieder hervorgetreten (Schutzverband ...) veröffentlicht ... von der Schriftleitung dieser alliierten Zeitung, die sich mit Walter von Molo Anschauen durchaus nicht identifiziert, im Wortlaut veröffentlicht.

Lieber Herr Thomas Mann!

In den langen Jahren der Bestürzung der Menschenseelen habe ich viele ihrer Äußerungen gehört und — soweit sie gedruckt zu uns gelangen konnten — gelesen. Und immer wieder hat es geschütterte mich ihr treues Festhalten an unserem gemeinsamen Vaterlande. Nun lernte ich als letzte Ihrer öffentlichen Kundgebungen die kennen, die am 18. Mai in den alliierten Tageszeitungen in Deutschland veröffentlicht wurde; auch hier wieder fand ich dankbar und mit nicht geringerer Schütterung das gleiche. Man sagte mir, daß Sie im Rundfunk am Tage Ihres 70. Geburtstages gesprochen hätten und mitteilen, Sie freuten sich auf das Wiedersehen mit Deutschland.

Mit alle, aber wahrhaft aller Zurückhaltung, die uns nach den furchtbaren 12 Jahren auferlegt ist, möchte ich dennoch heute bereits und in aller Oeffentlichkeit ein paar Worte zu Ihnen sprechen: Bitte, kommen Sie bald, sehen Sie in die von Gram durchfurchten Gesichter, sehen Sie das ungeheure Leid in den Augen der vielen, die nicht die Glorifizierung unserer Schattenseiten mitgemacht haben, die nicht die Heimat verlassen konnten weil es sich hier um viele Millionen Menschen handelte, für die kein anderer Platz auf der Erde gewesen wäre als daheim, in dem allmählich gewordenen großen Konzentrationslager, in dem es bald nur mehr Bewachende und Bewachte verschiedener Grade gab.

Bitte, kommen Sie bald und geben Sie den zerrütteten Herzen Trost durch Menschlichkeit und den aufrichtenden Glauben zurück, daß es Gerechtigkeit gibt, man nicht pauschal die Menschheit zerrennen darf, wie es so grauenhaft geschah. Dieser Ausschaltungsinstinkt entsetzlicher Art darf für die ganze Menschheit nicht verloren gehen, die nach Glauben und Wissen in einer dämonischen und höchst unvollkommenen Welt zu existieren versucht, mit dem in unserer Epoche die Blutrache begendenden, nach fester Ordnung suchenden Fehler: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, Erlöse uns von dem Uebel!"

Wir nennen dies Humanität.

Bitte, kommen Sie bald und zeigen Sie, daß der Mensch die Pflicht hat, an die Mitmenschheit zu glauben, immer wieder zu glauben, weil sonst der Mensch Mensch aus der Welt verschwinden müßte. Es gab so viele Schlagworte, so viele Gewissensbedrückungen, und so viele haben alles vor und in diesem Kriege verloren, sie haben hin alles, bis auf eines: Sie sind vernünftige Menschen geblieben, ohne Ueberstegerung und ohne Anmaßung, deutsche Menschen, die sich nach der Rückkehr gesehnt, gesehnt und sehnen, was uns eint im Rate der Völker Achtung gab.

Ihnen, dem Seelenkundigen, genügt es zu sagen, daß wohl Haß, Brutalität und Verbrechen überall ausgerottet werden müssen, aber nicht darf dies, um der Zukunft der Menschheit und um der heranwachsenden Jugend in allen Ländern der Erde willen durch neuen, in Leidenschaft verallgemeinernden Haß geschehen, wie ihn hier krank geworden Gehirne und Herzen hervorbrachten. Das deutsche Volk hat — ungeachtet recht zahlreicher und lebhafter Aufforderungen von der Frühe bis in die Nacht — vor dem Kriege nie Haß gehabt, und es habt nicht, es ist dazu nicht fähig, weil es wahrhaft seine Großen und seine Meister, die die Welt liebt und verehrt, verdiente und immer verdient, denn ich sprechen in voller Verantwortung es aus — Ihr Volk, das nunmehr seit einem Dritteljahrhundert hungert und leidet, hat im innersten Kern nicht gemeint mit den Missetaten und Verbrechen, den schrecklichen Verbrechen, die ich hier durchaus wohl so viel von ihrer Gesinnung heit. Von ... Zukunft ... müssen ... diese ... lange ... uns ...

Wir ... im alle Menschen Eingenden dienen, das Gemeinsame, Verbindende, nicht weiter oder neu das Trennende suchen. Haß und mangelnde Selbstbesinnung und unrichtig abgekürzte Geschichtsbetrachtungen ... verzerrten Zwecken sind ... allem bei den zahlreichen, die ... Wert darauf gelegt haben, geistig genannt zu werden. ... Sie wissen, daß es sich um keine unheilbaren Kranken unseres Volkes handelt, ... sollen alle ... werden lassen.

Walter von Molo.

Deutsches Kulturleben

Lied der Panzerjäger

Von Bertolt Brecht

Bertolt Brecht, der vor 1933 in Deutschland als Verfasser der „Drei-Groschen-Oper" und auch als Lyriker bekannt war, hatte Deutschland verlassen müssen und hat während der Jahre des Dritten Reiches seine literarische Tätigkeit fortgesetzt. Das im folgenden abgedruckte Gedicht aus der Folge „Furcht und Elend im Dritten Reich", gesungen zur Melodie des Horst-Wessel-Liedes, ist ein Zeugnis für die kämpferische Haltung des Dichters, es ist der in Amerika erschienenden österreichischen „Tribüne" entnommen.

Die Völker, die die Neue Zeit nicht sehen wollen,
sie kommen unter Hitlers Panzerrad.

3

Denn unsern Karren baute Krupp von Bohlen
und Herr von Tyssen schraubte Räder dran.
Und 3 Barbaren, die wußten, wo etwas zu holen
war und 12 Junker wußten, wie und wann.

4

Doch blieb der Karren
der Weltenoberung uns plötzlich stehn
Und Frost kam und Schnee, weil gefahren
Im dritten Jahr, im Land des armen Manns.
Geknechtet fuhr'n wir aus, die Welt zu knechten
und vergewaltigt brachten wir Gewalt:
Von stahr der Tod zur Linken und der Tod zur Rechten
weil ist der Heimweg und es ist kalt.

Verrat und Zwietracht wird der Welt zum Fluche
und unser Karren nimmel seinen Lauf:
Die Zwietracht steht und winkt uns mit dem weißen Tuche
und der Verrat sperrt uns die Tore auf.
Und unsern Karren zieht man siegreich fort an
zum dänischen Sund, durch Flanderns Sommersaat.

Englands neue Männer

LONDON. — Der überwältigende Sieg der Arbeiterpartei kam für die ganze Welt, wie für die Tories selbst, eine Überraschung für Großbritannien, sondern für die ganze Welt. Die Tories besitzen. Nach den Zählungen der Stimmen in den 624 Wahlkreisen, deren Resultate am 26. Juli bekanntgegeben wurden, hat die Arbeiterpartei 390 Sitze im Parlament gegenüber 165 im alten Parlament errungen, die Konservative Partei 193 Sitze gegenüber ihrem früheren Stand von 361 Sitzen. Mehrere ... haben im neuen Parlament 2 Stimmen ...

Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses ... Clement Attlee, wurde vom König mit der Bildung ... Zählungen wurden über 25 000 000 Stimmen abgegeben. 26 Minister der früheren Regierung Churchills haben in ihren Wahlkreisen eine Niederlage erlitten und wurden nicht wieder gewählt.

Winston Churchill selbst und der bisherige ... Außenminister Eden ... wieder gewählt worden. ... einer Erklärung über die Wahlergebnisse führte der neue Premierminister Attlee aus:

„Zum erstenmal in Großbritannien ist die Arbeiterpartei eine ... geworden, die uns ... versetzen wird, die Politik der sozialistischen Partei wirksam durchzuführen. Ich bin überzeugt, daß die ... tische Demokratie einen gewaltigen Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens und des wirtschaftlichen Wohlstandes der Welt leisten wird. Ich gebe mich keinen Illusionen hin über die Schwierigkeiten, die vor uns liegen, aber ...

Die nächsten Männer der neuen Regierung haben als Vertreter der Arbeiterpartei in der nationalen Koalitionsregierung Premierminister Churchills bereits verantwortliche Aemter inne gehabt und bringen für die Auf-

Gerettete Kunst

FRANKFURT. — ... Nationalsozialisten herbeigeführten Kriegs ... versteckt oder entfernt wurden, sind von den Alliierten geborgen worden. Wie diese wesentliche Arbeit der alliierten Armeen vor sich geht, was für Probleme die alliierten Soldaten bei der Rettung der Kunstschätze zu bewältigen haben, zeigt der folgende Bericht.

Die Bergung und Bestandsaufnahme der vorgefundenen Kunstschätze liegt in Händen des Amts für Denkmäler, Bildende Künste und Archive, einer Unterabteilung des Hauptquartiers der U.S.-Streitkräfte in Europa. In über 800 „Auslagern" hatten die Nationalsozialisten Kunstschätze aus aller Welt verborgen. Bunker, Höhlen, Kohlenbergwerke, Gruben, Scheunen, entlegene Gutshäuser zählten zu den beliebtesten Verstecken.

Raub und Zerstörung

Erst jetzt liegt genügend Material vor, um einen Ueberblick über die Plünderungen, Tarnungen und Verschleppung der aufgefundenen Kunstschätze zu geben. Man muß zweierlei unterscheiden, wenn man das vorhandene Beweismaterial überprüft: Im Osten verfolgte das Dritte Reich eine andere Politik als im Westen.

In Polen, Rußland und der Tschechoslowakei sollte die Bevölkerung politisch und biologisch ausgelöscht werden. Was aber von der Bevölkerung galt, galt gleichfalls von ihrer Kultur. In den westeuropäischen Ländern dagegen hatten die Führer des Dritten Reiches auf Zusammenarbeit mit den besetzten Gebieten gehofft.

Aus dieser Politik ergab sich, daß beispielsweise die Museen und Archive einer Stadt wie Krakau restlos von den Deutschen geplündert wurden. Die bedeutendsten Gegenstände, wie der Veit-Stoß-Altar, wurden nach Berlin verbracht, die restlichen Bestände entweder zerstört oder verstreut. Das gleiche geschah mit Tolstois und Tschaikowskys Arbeitsstätten in Rußland und unzähligen anderen Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Sammlungen, Privatkollektionen und Nationalarchiven der osteuropäischen Länder.

In Frankreich, Belgien und Holland waren die wertvollsten Kunstschätze im Jahre 1940 von den Direktoren der verschiedenen Museen und Sammlungen in bombensicheren Verliesen untergebracht worden. Als diese Länder von den Deutschen besetzt wurden und später die Alliierten den Bombenkrieg verschärften, blieben die meisten dieser Kunstschätze in ihren bombensicheren Orten.

Schützen Kunst

Seit der alliierten Landung in Sizilien sind alliierte Kunstspezialisten, die den verschiedenen Armeen zugeteilt worden waren, damit beauftragt, Kunstschätze aufzufinden, zu registrieren, sicherzustellen und bewachen zu lassen. Alle in Deutschland vorgefundenen Kunstschätze sind blockiert, bis ein einstimmiger und endgültiger alliierter Entschluß über die Verfügung und den Besitz der unschätzbaren Werte gefaßt ist. Mittlerweile haben die alliierten Länder Kommissionen mit der Sicherstellung und dem Schutz der Kunstschätze beauftragt. Hier seien besonders die Robert-Commission der USA, die Macmillan-Commission von Großbritannien und die Henraux-Commission von Frankreich genannt. Alle diese Kommissionen sind damit beschäftigt, Material zusammenzustellen, um zu überprüfen, was die deutschen „Kunstwarte" geraubt oder unter „Tarnung" erworben haben.

Wenn ausländische Kunstschätze einwandfrei als von den Deutschen geplündert oder verschleppt identifiziert werden können, so werden sie den ausländischen Regierungen von den verschiedenen Kommissionen übergeben werden. Sollten aber geraubte oder verschleppte Kunstwertgegenstände von den Deutschen vernichtet oder beschädigt worden sein, so wird erwogen, Reparationen, d. h. Kunstwerte aus öffentlichem oder privatem Besitz in Deutschland, zur Entschädigung für das geschädigte Ausland zu verlangen.

Verschiedene Schäden an Kunstwerken, bewirkt durch den Krieg, sind bereits verhin- ... Museen in der Rheinprovinz Gemälde in einem Kupferbergwerk bei Siegen gelagert, in ... das Wasser ... unterdrücken ... mälde in trockene, feuersichere Räume und arbeiten an der Restaurierung.

In einem Salzbergwerk in Heilbronn waren die wertvollsten viele Kunstgegenstände von den Deutschen notdürftig untergebracht worden. Aber die Wehrmacht zog es vor, Heilbronn zu verteidigen und die Salzmine unter Wasser zu

Bild: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg